

Der Raum, in dem alles möglich ist

„Deine Augen werden den König schauen in seiner Schönheit, sehen werden sie ein weithin offenes Land.“ (Jes 33,17)

„Für Gott ist alles möglich.“ (Mt 19,26)

Gebet ist niemals statisch, sondern verändert sich und sucht neue Dimensionen in Gott. Wenn wir gerade spüren, wie unser bisheriges Verständnis von Gebet oder eine Analyse unserer Zeit uns nicht mehr tiefer in Gott hineinführen, dann ist dies eine Einladung zu einem Leben auf einer neuen Höhe und Frequenz - ein Leben aus dem Bewusstsein unseres Einsseins mit Gott.

Unser Verstand kennt nicht den Weg in die Zukunft, denn er kann immer nur auf vergangene Erfahrungen zurückgreifen. Gott möchte uns aus den Schubladen alter Erfahrungen und Vorstellungen herausholen. Lösungen, die früher griffen, funktionieren auf seltsame Art und Weise nicht länger und wir brauchen neue Antworten. Gottes Ziel ist es, uns aus den Räumen unserer Begrenzungen herauszuholen.

Die Zukunft liegt außerhalb des uns Bekannten, außerhalb unserer Vorstellungen, ist aber dennoch für uns zugänglich, wenn wir es wagen, neue Räume in Gott zu betreten! Wir sind vom Vater eingeladen, in das Feld seiner unbegrenzten Möglichkeiten zu kommen, welches gleichzeitig ein Feld unserer eigenen unbegrenzten Möglichkeiten ist, denn wir sind nicht mehr von ihm getrennt. Man könnte auch sagen, dass wir aus dem Bewusstsein von Mangel in ein Bewusstsein seiner Fülle kommen. Mangel steht hier für alles, was uns innerlich begrenzt. Jetzt ist unser Blick nicht mehr verstellt, sondern führt uns in die Weite. Der Schlüssel für die Zukunft liegt in dem für uns Unbekannten und dennoch ist alle Weisheit, die wir brauchen, bereits in uns. Lasst uns gemeinsam diesen Raum der Möglichkeiten betreten. Es ist ein Raum, in dem wir mit Gott zusammen „dem rufen, was nicht ist, als sei es“ (Röm 4,17) - ein Raum, in dem wir Zukunft kreieren.

In dem Raum geben wir alle Verantwortung an Gott ab. Wir treten in seine Sicherheit und Versorgung ein. Unser Nervensystem kommt dabei zur Ruhe. Innere Unruhe weicht. Gott führt uns nicht mehr primär über unseren Verstand, sondern über unser Vertrauen. Das merken wir daran, weil wir einerseits in unserer Beurteilung und Analyse gegenwärtiger Politik an unsere Grenzen stoßen und andererseits daran, dass es eine neue Kraft und Dynamik braucht, die Ausdruck einer tieferen Verbundenheit mit Gott und mit uns selbst ist, ja, die Ausdruck eines neuen Glaubens/Vertrauens ist.

In dem Raum der Möglichkeiten Gottes gilt es, spielerisch zu sein. Wir können nicht aus Perfektion heraus etwas Neues schaffen, sondern nur aus dem Mut zum Unperfektem. So kommen wir aus Begrenzungen, die wir bei uns wahrnehmen, aber eigentlich gar nicht haben, sondern uns in unseren Vorstellungen selbst auferlegt haben, heraus. Es gilt eine Schlichtheit wiederzufinden, die nicht mehr auf die eigene Klugheit und Performance gründet, sondern auf Verbundensein mit Gott in unserem Inneren. „Im Verborgenen werde ich dir Weisheit kundtun.“ (Ps 51,8)

In dem Raum der Möglichkeiten entstehen neue innere Bilder – Bilder, die uns Zukunft und Hoffnung vermitteln (Jer 29,11). Einerseits kennen wir das Neue noch nicht und können uns gar kein Bild davon machen und andererseits dürfen wir aus unserer inneren Quelle von Weisheit mit dem Heiligen Geist Neues schöpfen. Willkommen im neuen Jahr 2025!

Alexander Schlüter

Deutschland und Europa in der Regierungskrise

Der Bundestag hat Bundeskanzler Scholz am 16.12. wie gewünscht das Vertrauen entzogen. Damit bleibt es voraussichtlich beim angekündigten Termin für die Neuwahl des Bundestags am 23. Februar 2025. Es zeichnet sich jedoch bereits ab, dass die nächsten vorgezeichneten Koalitionen nicht die politische Wende bringen werden, die Deutschland braucht. Die neue französische Regierung hat keine drei Monate gehalten. Ob der neue Premierminister Bayrou eine regierungsfähige Mehrheit zustande bekommt, ist ungewiss. Belgien ist seit Juni ohne Regierung. In den Niederlanden wurde der Bruch der Regierungskoalition nach den Ausschreitungen gegen israelische Fußballfans in Amsterdam im November 2024 mühsam abgewendet.

Wo rivalisierende ideologische Mächte Staaten unregierbar machen, brauchen wir eine Vision und den Willen zu Einigkeit, Recht und Freiheit für unsere Länder. Im Zerschlagen bisheriger Säulen der Wirtschaft und der Gesellschaft machen wir für neue Ideen Raum. Mit Hoffnung nehmen wir Einfluss auf das Kommende, statt Sorgen und Befürchtungen um die Zukunft zu nähren. In kritischen Zeiten des Übergangs bestimmen nicht die Massen, sondern kreative Minderheiten die weitere Richtung.

Gebet:

- **Verbinden wir uns mit den guten Absichten Gottes für Deutschland und Europa (Jes 43,18f)**

- **Die Rettung kommt nicht von einer neuen Bundesregierung, sondern wird zu Weihnachten geboren (Jes 9,5f)**
- **Um Regierende, die in Demut parteiübergreifend neue Wege bahnen aus den Krisen (1Kön 3,9)**

Karin Heepen

Terroranschlag in Magdeburg

Unsere Herzen sind sehr betrübt über die Ereignisse in Magdeburg. Auch Gottes Herz ist nicht minder bewegt. Wie können wir der Stadt und ihren Einwohnern nach dem Terroranschlag dienen? Mit 240.000 Einwohnern ist Magdeburg die zweitgrößte Stadt Sachsen-Anhalts und ihre Landeshauptstadt. Magdeburg ist über 1200 Jahre alt und sowohl evangelischer als auch katholischer Bischofssitz. Wenn wir beten, lasst uns den Schmerz der Verwundeten und ihrer Angehörigen spüren und unser Herz mit ihnen und der Stadt verbinden. Was für ein Schock dies für die ganze Stadt gewesen sein muss! Lasst uns Magdeburg fest in unser Herz nehmen. Im Gebet nahm ich wahr, wie Engel der Stadt dienten und dabei die Verwundeten versorgten. Mit unseren Herzen können wir mit ihnen zusammen zur Wiederherstellung und Heilung der Stadt und unseres Landes beitragen.

Der Terrorangriff galt uns allen und unserer Art zu leben. Doch wir reagieren auf diesen auf einer höheren Ebene. Denn es sind Glaube, Vertrauen und Liebe, die die Welt überwinden (1Kor 13,7-8; 1Joh 5,4).

Lasst uns in die Spannungen, Ängste und die politischen Überlegungen und Konsequenzen, die erforderlich sind, mit Gottes Kraft und Weisheit hineingehen und für seine Wege mit uns als Nation beten.

Magdeburg heißt übersetzt „mächtige Burg“. Wir wollen für die Bestimmung und Wiederherstellung Magdeburgs eintreten und den Attentäter dabei mit hineinnehmen. Liebe und Vergebung ist die Antwort auch auf das Grauenhafte und Unfassbare. Unser Vertrauen setzen wir dabei ganz auf Gott und begeben uns unter seinen Schutz.

Gebet:

- **Für Heilung der Wunden und traumatischen Erfahrungen von Opfern, Angehörigen und Einsatzkräften (Jes 61,1)**
- **Für Gottes Wege in der Migrations- und Sicherheitspolitik unseres Landes**
- **Für die Wiederherstellung Magdeburgs und den Schutz unseres Landes vor Terror (Ps 33,12; 91,1-2)**

Alexander Schlüter

Frieden für Syrien

Innerhalb weniger Tage haben islamistische Gruppen mit Unterstützung der Türkei den Westen und Süden Syriens fast vollständig eingenommen und das Assad-Regime gestürzt. Nachdem sich die neuen Machthaber anfänglich moderat gaben, ein freies Syrien proklamierten und syrische Flüchtlinge aus allen Ländern zurückriefen, haben sie islamistische Vorschriften verhängt. Christen sind eingeschüchtert und dürfen nicht öffentlich Weihnachten feiern. Besonders bedroht sind die Kurden im Nordosten, die von der Türkei bereits seit Jahren und nun zusammen mit den islamistischen Armeen massiv angegriffen werden. Die Kurden sind Israel freundlich gesinnt, etwa 100 000 sind bereits auf der

Flucht. Es besteht die Gefahr, dass ca. 50 000 internierte IS-Kämpfer mit ihren Angehörigen freikommen, die von den kurdischen Streitkräften in Lagern bewacht werden. Im aktuellen Machtvakuum verüben Terrorzellen bereits Anschläge und die Gefahr einer neuen Flüchtlingswelle wächst.

Das Assad-Regime wurde hauptsächlich von Russland und dem Iran am Leben erhalten. Der Iran mit seinen Stellvertretern der Hamas und der Hisbollah wurden von Israel entscheidend geschwächt, und Russland ist im Ukraine-Krieg gebunden. Die „Achse des Widerstands“ des Iran ist damit in Syrien eingebrochen, die Gefahr des iranischen Atomprogramms jedoch umso akuter. Israel hat vorsorglich Truppen in den Süden Syriens verlegt, um zu verhindern, dass Dschihadisten in die Grenzregion eindringen. Die israelische Armee hat innerhalb weniger Tage mit Luftangriffen fast das komplette Arsenal der syrischen Boden-Luft-Raketen, Waffendepots und die Marine zerstört, damit sie nicht in die Hände der neuen Machthaber geraten.

Gebet:

- **Die syrischen Christen sehen den Sturz Assads vor Weihnachten dennoch als Chance für eine Neugeburt des Landes. Beten wir mit ihnen, dass den Mächten der Finsternis das Zepter aus der Hand genommen wird (Jes 9,1-6).**
- **Stopp der türkischen Expansion durch die NATO und Schutz der Kurden durch die USA. Beten wir, dass die kurdische Selbstverwaltung das Modell für ein demokratisches Syrien wird (Ps 126)**
- **Keine Anerkennung einer islamistischen Regierung durch die EU und Austritt Deutschlands aus dem gescheiterten Atomabkommen mit dem Iran (Jes 19,23ff)**

Karin Heepen

Früchte der 68er: Schuldverschiebung

Der Mensch muss von der Last des Gewissens befreit werden, oder, um es mit den Worten von Adorno (einer der Hauptvertreter der sog. Kritischen Theorie/Frankfurter Schule) zu sagen: „Das Gewissen ist das Schandmal einer unfreien Gesellschaft.“ Der Mensch ist von sich aus gut und nicht schuldig. Er ist ein Produkt von Natur und Gesellschaft. Persönliche Schuld gibt es nicht, darf es nicht geben. Stattdessen liegt die Schuld in den falschen gesellschaftlichen Systemen und Normen, gegen die es aufzustehen und die es neu zu denken gilt. – Soweit ein kleiner Einblick in die Denkrichtung der 68er-Bewegung.

Heute spiegelt sich diese Denkrichtung in vielfältiger Weise in unserer Gesellschaft wider – nicht nur in der Politik, wo persönliche Verantwortung immer wieder der Schuldzuweisung weicht, oder in den Diskussionen um unsere Verantwortung als Deutsche dem jüdischen Volk gegenüber, sondern auch in unserem Alltag. In Erziehungs- oder sonstigen Lebensratgebern finden wir zahlreiche Strategien zum erfolgreichen Umgang mit Schuldgefühlen und schlechtem Gewissen. Die Option tatsächlich „schuld“ zu sein und mit dieser „Schuld“ zu handeln, nimmt darin in der Regel, wenn überhaupt, eher eine untergeordnete Rolle ein – unser Gewissen wird darin als ein Resultat der erlebten Erziehung, der von außen auferlegten Werte und Ansprüche, sprich der falschen gesellschaftlichen Systeme und Normen, betrachtet.

Das Wort Gottes bietet uns einen sehr klaren und einfachen Weg, unser Gewissen zu entlasten und mit unserer Schuld umzugehen: anerkennen, bekennen, das Werk Jesu in Anspruch nehmen um Vergebung, Heilung und Reinigung zu empfangen, loslassen und in der Kraft des Heiligen Geistes

den Weg des „Umsinnens“ gehen. Derartige Buße hat nicht etwas Belastendes, sondern sie befreit in der Tiefe. Vielleicht ist ja gerade sie ein Schlüssel hinein in eine wahrhaft freie und starke Gesellschaft.

Gebet:

- **Wo tue ich mich selbst schwer damit, persönliche Schuld anzuerkennen und mit ihr biblisch zu handeln? Hat sich in mir ein Lebensstil des Ent-Schuldigen etabliert und gebe ich diesen auch weiter? (1Joh 1,8f)**
- **In welchem der „7 Berge/Einflussbereiche“ nimmst du persönlich diese Strategie der Schuldverschiebung am meisten wahr? Bete gerade für diesen Bereich (Mt 6,10).**
- **Für eine Renaissance biblischer Buße in unserer Gesellschaft (Joh 8,32-36)**

Tanja Frank

Mit Hoffnung und Zuversicht für das neue Jahr,

Alexander Schlüter und Team